

## Online-Rezensionen des Jahrbuchs zur Liberalismus-Forschung 2/2017

**Peter Brandt: „Freiheit und Einheit“.**

**Bd. 1: Beiträge zu den deutschen Freiheits- und Einheitsbestrebungen während des langen 19. Jahrhunderts.**

**Bd. 2: Beiträge zu Fortschritt und Reaktion in Deutschland während des 20. Jahrhunderts – das Nationale und das Universale.**

[Neuruppin-Buskow]: edition bodoni, 2017, 400 u. 402 S., ISBN: 978-3-940781-81-9 u. 978-3-940781-82-6.



Peter Brandt, Emeritus und ehemaliger Leiter des Lehrgebiets Neuere Deutsche und Europäische Geschichte an der FernUniversität Hagen, legt zwei Bände mit Aufsätzen und Vorträgen vor, die er in den Jahren 1981 bis 2017 verfasst bzw. gehalten hat. Die in einem Zeitraum von gut dreieinhalb Jahrzehnten entstandenen 39 Manuskripte sind zum Teil entlegen, bereits in Zeitschriften und Sammelwerken publiziert worden und werden hier weitge-

hend unverändert abgedruckt. Es gibt neben dem neuen Einleitungssessay („Veränderungspotentiale und Beharrungskräfte in der deutschen Geschichte – Historische Voraussetzungen der deutschen Freiheitsbewegungen“, 2017, Bd. 1, S. 13-65) drei weitere Erstveröffentlichungen („Was ist eigentlich das Volk?“, 2015, Bd. 1, S. 75-84; „Niederlage – Befreiung – Neubeginn: Europa 1945“, 2015, Bd. 2, S. 143-156; „Der europäische Einigungsprozess und die Zukunft der Nationen“, 2006, Bd. 2, S. 387-399) und die Übersetzung eines zuvor nur auf Dänisch erschienenen Beitrages („Folklighed – ein Übersetzungsproblem?“, 2004, Bd. 1, S. 85-101).

Die Hauptthemen der knapp vierzig Aufsätze sind die im Untertitel der beiden Bände jeweils genannten Stichworte, nämlich Freiheits- und Einheitsbestrebungen im 19. Jahrhundert im ersten sowie Fortschritt und Reaktion bezogen auf „das Nationale und das Universale“ im zweiten Band. Es versteht sich, dass diese Stichworte nur grob das zu umreißen vermögen, was sich an Details in den einzelnen Beiträgen finden lässt. Gemeinsam sind allen Aufsätzen zum einen das Aufspüren „des emanzipatorischen Strangs in der deutschen Geschichte“ (S. 9) sowie zum anderen das Motiv der geschichtspolitischen Aufklärung bei Brandt. Die Absicht, mit fachwissenschaftlich abgesicherten Erkenntnissen historische Bildung bei möglichst vielen Gelegenheiten und für die breite Bevölkerung zu vermitteln, lässt sich auch aus den zuweilen genannten Vortragsorten entnehmen: historische Vereine und Gesellschaften sowie Burschenschaften. Oftmals beschränkt sich der Autor, dem Zweck von populären Überblicken entsprechend, auf summarische Literaturangaben.

Für die Liberalismusgeschichte ist eher der erste Band zum 19. Jahrhundert einschlägig, in dem sich beispielsweise Aufsätze über das Hambacher Fest (1982, S. 297-309) und „die politische Bewegung des Liberalismus im 19. Jahrhundert in Deutschland“ (1990, S. 133-158) befinden; im zweiten Band über das 20. Jahrhundert sticht zum Liberalismus-Thema hauptsächlich der biographische Beitrag über Hugo Preuß als Publizisten, Verfassungshistoriker und „Geschichtspolitiker“ hervor (2011, S. 57-80). Gerade dem Überblicksartikel zum Liberalismus aus dem Jahr 1990 merkt man freilich an, dass er inhaltlich überholt ist und einseitig argumentiert, indem hier allzu deutlich eine Perspektive vom Verfall des Liberalismus nach 1870 und seinem „Erben“, der Sozialdemokratie, eingenommen wird.

Die chronologisch sortierten Beiträge reichen von den „frühliberalen Aufklärern“ um 1800 bis zur deutschen Einigung im Jahr 1990, umfassen also rund zwei Jahrhunderte deutscher Geschichte. Die Schwerpunkte liegen auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und auf der historischen Zäsur von 1945. Rund zwei Drittel des ersten Bandes (12 Beiträge) gehen darüber hinaus auf die Entstehungsgeschichte der Burschenschaften und ihren historischen Kontext ein. Die frühe deutsche Nationalbewegung hatte Brandt in seiner 1988 an der Technischen Universität Berlin von Reinhard Rürup betreuten Habilitationsschrift zum Thema „Studentische Bewegungen und Frühnationalismus um 1800“ behandelt. Hier wird auch die zentrale Frage nach dem spannungsreichen Verhältnis von Einheit und Freiheit gestellt, welche die deutsche Geschichte im Allgemeinen und die Liberalismusgeschichte im Besonderen vom frühen 19. Jahrhundert bis zum Ausgang des 20. Jahrhunderts geprägt hat. Bei der Lektüre entsteht der dringende Wunsch, dass diese bisher ungedruckte grundlegende Untersuchung in nicht allzu ferner Zukunft veröffentlicht vorliegen möge.

Gummersbach/Wuppertal

Ewald Grothe

ARCHIV  
DES  
LIBERALISMUS

in Kooperation mit

 recensio.net